

von G. Pfeiffer: "Ortsnamengebung und Heiligenverehrung in Franken". – Junge Wissenschaftler steuerten Aufsätze zur Geschichte des Nationalsozialismus bei: "Die Feier als Kundgebung – ein Aspekt der "politischen Kultur" der Weimarer Republik" (K. Blessing), "Die NSDAP im Dorf – Die Gleichschaltung der Gemeinden im Bezirksamt Bamberg 1933" (K. Schönhoven), "Die Diskriminierung und Emigration – Das Schicksal der Würzburger jüdischen Apothekersfamilie vor und während des III. Reiches" (H. Steidle) und "Generalleutnant Karl Freiherr von Thüngen – Offizier und Gegner Hitlers" (E. G. Krenig). Zwei Arbeiten aus der Kirchengeschichte dürfen besonderes Interesse finden: "Von der Stiftspfarrrei zur Stadtpfarrrei St. Gangolf" (L. Braun) und "Die Verwendung der deutschen Sprache beim Gottesdienst in der Diözese Bamberg im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts" (H. Reifenberg). Braun beschreibt an Hand umfangreichen Quellenmaterials die Umwandlung des Stiftes und die Bildung der neuen Stadtpfarrrei, Reifenberg weist beachtliche volkssprachliche Elemente im Bereich von Messe und Liturgie seit dem Mittelalter nach. – Aus kleineren Arbeiten zur Kunstgeschichte ragt die Arbeit von R. Suckale "Hans Plejdenwurf in Bamberg" heraus, die freilich einige Fragen offen lassen muß. Überraschende Erkenntnisse vermitteln zwei Arbeiten zur Wirtschaftsgeschichte: "Hans Tilmann. Kaufleute in Ostmitteleuropa und am Schwarzmeer" (W. v. Stromer) und "Die fränkische Vorgeschichte des ersten Gesetzes gegen Weinfälschung" (D. Scheler). Der sonst nur in speziellen Veröffentlichungen zu Wort kommenden Rechts- und Verwaltungsgeschichte sind sechs Arbeiten gewidmet. F. Machilek stellt mit "animadvertens et perpendens nominis brevem vitam" das Testament des Nürnberg Vikar Heinrich Fuchs aus dem Jahr 1504 vor, M. Brachs veröffentlicht "Rechtsgeschichtliche Bemerkungen zu Bamberger Religiösen-Testamenten des frühen 19. Jahrhunderts", K. H. Mistele bearbeitet "Jüdische Sachkultur auf dem Lande. Der Nachlaß des Mosche Wolf aus Reckendorf", F. Bittner entwickelt die Entstehung von "Landgericht, Distriktgemeinde, Landkreis". Unter den vielen Wissenschaftsgebieten darf die Bildungsgeschichte nicht fehlen. R. Endres behandelt "Die Elisabeth Krauß'sche Studienstiftung in Nürnberg", E. Roth die ""Gemeinnützige" historische Bildung durch Lesebücher um 1800". S. Wenisch erinnert an die "Die Anfänge der Historischen Vereine in Franken". Der Band schließt mit einem Bericht über die Vereinstätigkeit im Jahre 1983.

Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst 36. "Archiv des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg" Band 107. Würzburg: Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e.V. 1984 X, 381 SS, brosch., DM 70,- (für Mitglieder des Herausgebers und des Historischen Vereins Schweinfurt e.V. – Gruppe des Frankenbundes e.V. – DM 25,-).

Dieser Band, der sich in Aufmachung und Inhalt seinen Vorgängern würdig anschließt, ist *Herrn Dr. iur. h. c. Philipp Meyer, Regierungspräsident von Unterfranken, 1. Vorstand und Ehrenmitglied der "Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte", stetem Förderer von Geschichte und Kunst in Dankbarkeit gewidmet anlässlich seines 65. Geburtstages zum 2. August 1984*. Ein Nachruf auf Dr. Hildegard Freifrau von Swaine, die am 7. März 1984 verstorbene unvergessene Mäzenatin fränkischer Kultur, Ehrenmitglied der herausgebenden Gesellschaft, von Professor Dr. Max H. von Freeden warmherzig geschrieben, leitet das neue Jahrbuch ein. Oberkonservator Dr. Ludwig Wamser beginnt die Reihe der Abhandlungen mit "Eine thüringisch-fränkische Adels- und Gefolgschaftsgrablege des 6./7. Jahrhunderts bei Zeuzleben" – ein Vorbericht – (erschien auch als Sonderdruck in der Serie "Wegweiser zu vor- und frühgeschichtlichen Stätten Mainfrankens", Heft 5). Landeskonservator Professor Dr. Christian Peschek schrieb "Zur Schirring der Pferde in Unterfranken zur Merowingerzeit". Dr. Hans Hahn trägt bei "Die Straßenverlegung von 1234 im Schweinfurter Raum". "Quellen und Untersuchungen zur städtischen Verwaltung und Sozialstruktur in Würzburg unter Bischof Gottfried IV. Schenk von Limpurg 1443–1455. Ein Beitrag zur Struktur der Würzburger Stadtherrschaft im späten 14. und 15. Jahrhundert" kommt von Harald Hirsch. Studiendirektor Dr. Gerhard Egert steuert bei "Die Wüstung Ulberg". Stadtarchivarin und Museumsleiterin Dr. Helga Walter und Rechtsanwalt Matthias Schulze sind Verfasser von "In Sachen Fürstbischof von Würzburg gegen Brandenburg-Ansbach betreffend Stadt und Burg Kitzingen". Studiendirektor Hermann Fischer und Akadem. Direktor Dr. Theodor Wohnhaas liefern "Der Orgelmacher Johann Andreas Reuschel". Universitätsprofessor Dr. W. Jordan Marigold verfaßte "Ein Korrektorexemplar der Schönborn-Psalmen in New York". "Die Inventare der Mobilien des Fürstl. Landschlösses Grumbach in Rimpar im 18. Jahrhundert" ist von Edwin Hamberger. Der Würzburger Stadtarchivar Dr. Ulrich Wagner würdigt "Georg von Zürn,

Bürgermeister der Stadt Würzburg von 1865 bis 1884". Gymnasialprofessor Dr. Joachim Ahlhorn beschließt die Abhandlungen mit "Der Kaltenhof oberhalb des Schlosses Mainberg, ein wirtschaftliches Zentrum der Grafen von Henneberg-Schleusingen bis zum Jahre 1542". Bibliotheksoberrätin Maria Günther stellte wieder mit unendlicher Mühe und Akribie die unentbehrliche "Unterfränkische Bibliographie 1983" zusammen "Schrifttum zur Landeskunde, Geschichte und Kunst an der Universitätsbibliothek Würzburg". 1700 Nummern bekunden das Ausmaß und die ganze Bedeutung dieses Titelverzeichnisses. Buchanzeigen und -besprechungen, Geschäftsbericht und Mitarbeiterverzeichnis ergänzen den Band, der im landesgeschichtlichen und -kundlichen Schrifttum wiederum hervorragenden Stellenwert hat. -t

Walter Helga: **Von Hadeloga bis zum Förtsche Barthel**. Bilderbogen der Kitzinger Stadtgeschichte. Buchverlag Hans-Dieter Sauerbrey, Kitzingen 1984, 144 SS, brosch.

Die Kitzinger Stadtarchivarin legt hier einen bunten Strauß von Geschichten und Geschichte vor, der einen lebendigen Einblick in Kitzingers Vergangenheit gewährt. Dr. Helga Walter hat das Büchlein "Königswalde in Masuren gewidmet, der fernen Heimat meines geliebten Großvaters". Der mit profunder Sachkenntnis geschriebene Inhalt führt leicht ein in das Wesen der Mainstadt, berichtet von den geschichtsbildenden Kräften und Persönlichkeiten, von Kriegsnot, Mühen und Plagen und von "unwiederbringlicher Vergangenheit", hier z. B. von der Mainflößerei. Der Wein spielt immer wieder eine Rolle. Alfred Buchner, an den sich der Rezensent noch erinnern kann, schreibt über "Kitzinger Typen", zu denen auch der "Förtsche Barthel" gehört, Bartholomäus Förtsch, über Jahrzehnte "St. Johannis' treuer Diener", Kirchenhelfer der katholischen Pfarrkirche Sankt Johannes der Täufer, "ein Idealbild an treuer Pflichterfüllung". Das illustrierte feine Büchlein hat C. Hügelschäfer in Mainbernheim hergestellt. Den Umschlag gestaltete Gunter Will. Eine begrüßenswerte Ergänzung der mainfränkischen Literatur. -t

Walter M. Brod / Helmut Lehrmann / Johannes Röll: **Der Saal und die Sammlungen der Fischerzunft zu Würzburg**. Festgabe zum 25jährigen Bestehen des neuen Zunftsaaes.

Mainfränkische Hefte, Heft 82. Würzburg: Freunde Mainfränk. Kunst und Geschichte e.V. 1984. 128 SS, viele Abbildgn., brosch. DM 27,- (für Mitglieder des Herausgebers und des Historischen Vereins Schweinfurt e.V. DM 18,-).

Jeder, der schon die Gastlichkeit und Behaglichkeit des Fischerzunftsaaes in Würzburg genossen und erlebt hat (man muß sich dazu anmelden), denkt an dieses Erlebnis gerne zurück und wird sich freuen, daß er nun in Bild und Wort eine bleibende Erinnerung mitnehmen kann. Nach einem Vorwort des Fischermeisters und Obermeisters Georg Göß beschreibt der Obermeister Dr. Walter M. Brod, prakt. Arzt und Geburtshelfer, sachkundig und mit Liebe zum Detail und Gegenstand "Saal und Sammlungen", wobei ihm seine langjährigen historischen Forschungen zustatten kommen. Johannes Röll stellt "Die kunsthandwerkliche Zunftsammlung" vor. Helmut Lehrmann erklärt die "Fischereigerätesammlung". Ein ausführliches Literaturverzeichnis ergänzt dieses inhaltsreiche Heft, das über einen Berufsstand berichtet, der einst überall im Lande zu Franken auch wirtschaftlich große Bedeutung hatte. -t

Miscellanea Suinfurtensia Historica VII: Herrn Stadtarchivar und Stadtbibliothekar Dr. Erich Saffert zum 65. Geburtstag. Veröffentlichungen des Historischen Vereins Schweinfurt e.V. Sonderreihe H. 10. Schweinfurt 1985. 147 S.

Nur wenigen Sterblichen wird eine Festschrift zuteil. Und kaum einem widerfährt solche Ehre gar zweimal. Erich Saffert hat es verdient, daß der Historische Verein Schweinfurt, Gruppe des Frankenbundes, diese Ehrung zum 50. Geburtstag beim diesjährigen 65. wiederholt. Die Beiträge, nun durchwegs andere, sprechen alle drei Hauptinteressengebiete des Jubilars an: Schweinfurter Stadtgeschichte, Leopoldina, Friedrich Rückert. Dabei dürfte die Identifizierung einer bisher unveröffentlichten Sepiazeichnung als von der Hand Goethes stammend am aufsehenerregendsten sein. Höchst verdienstvoll ist vor allem auch die Zusammenstellung der Schriften Erich Safferts, auch wenn die 718 Nummern aus den Jahren 1949 bis 1984 – wie man den Autor kennt – gewiß nur eine sehr vorläufige Ernte darstellen!

D. Schug